



Thea & Siegfried Rose um 1920

Familie Rose

Georg und Klara Rose kommen 1870 nach Sehnde und bauen in der Mittelstraße ein Textilgeschäft mit Bettfedernreinigung auf. Klara Rose wird im Dorf bei allen „Oma Rose genannt. Die Roses sind angesehene und beliebte Geschäftsleute im Ort. Im Dachgeschoss ihres Hauses befindet sich die Gebetsstube der jüdischen Gemeinde Sehnde.

Der Sohn von Georg und Klara Rose, Siegfried Rose, heiratet Thea Maschkowski und bekommt mit ihr zwei Kinder, die beide in der Mittelstraße in Sehnde das Licht der Welt erblicken.

Tochter Gerda (*1920) und Sohn Hans-Georg (*1927) besuchen später die Grundschule in der Breiten Straße in Sehnde. Beide Kinder sind zierlich und blond und passen überhaupt nicht in das jüdische Klischeebild der Nazis. Gerda wird sogar als Typus des arischen Menschen im Biologieunterricht vorgezeigt. Ihr Bruder Hans-Georg wird in der Grundschule verspottet und drangsaliert. Sein Klassenlehrer hänselt ihn, nennt ihn „Jud Itzig“ und hält einige Mitschüler von Tätlichkeiten gegen ihn mit der Bemerkung ab: „Lasst ihn in Ruhe, der kommt bald weg.“



Klara Rose, von allen Oma Rose genannt

Familie Rose

In der Nacht der Novemberprogrome im Jahr 1938 wird die 82 jährige Klara Rose von Nachbarn mit Steinen beworfen, die Familie ausgeplündert und anschließend enteignet. Die neuen Hausbesitzer und ehemaligen Nachbarn bedrohen und drangsalieren die Familie. Klara Rose stirbt kurz nach diesen Übergriffen und wird als letzte Verstorbene auf dem jüdischen Friedhof in Bolzum beerdigt.

Auf die Hauswand schmieren die Verfolger den Spruch „Nun ist Oma Rose tot und Sehnde ist einen Juden los!“.

Am 2. Dezember 1941 wird die Familie Rose nach Riga deportiert.

Im März 1942 werden Siegfried, Thea und Hans-Georg Rose im Bikerinieki Wald in der Nähe des Konzentrationslagers Jungfernhof (Riga) erschossen.

Gerda Rose überlebte wie durch ein Wunder. Vielleicht auch, weil sie jung und blond ist und die SS-Wachmänner Gefallen an ihr finden.



Hans-Georg und Gerda Rose um 1928,
Kartengruß an Großmutter Klara Rose



Hans-Georg Rose



Gerda Rose

Familie Rose

**„Wenn man nur ein Leben hat,
dann gibt man das nicht so schnell her!“**

Gerda Wasserman, geb. Rose auf die Frage, wie sie die unmenschliche Behandlung in den Konzentrationslagern überleben konnte.

Über die einzige Überlebende der Familie Rose, Frau Gerda Wasserman, wurde 2016 eine Biographie unter dem Titel „Eine Sehnder Jüdin kommt zurück“ veröffentlicht. Gerda Wasserman, geb. Rose überlebte die NS Todeslager Jungfernhof, Kaiserwald und Stutthof sowie den Todesmarsch.



Besuch Gerda Wasserman, Stadt Sehnde 2014



Haus der Familie Rose in der Mittelstraße heute



Stolpersteine Rose



Gedenktafel am Haus Rose